

Wer zuletzt lacht ...

... denkt nur langsam.

Ich mach' das ungern, aber heute muss ich zum Eröffnen meiner Kolumne mal 'ne Metaffa erzählen.

Ein Wanderer hat sich verlaufen. An einem Fluss angekommen, hofft er nun, bald eine Brücke zum Überqueren zu finden. Endlich sieht er auf der anderen

gut er es doch hat. Er muss nicht mit einem abgerissenen Oberschenkel an einem Sonntagnachmittag seine Karriere beenden. Er darf am Montag wieder arbeiten gehen. So was nenn' ich eine lupenreine positive Lebenseinstellung.

Mich hat diese Möglichkeit der Bewusstseinsminimierung durch unkontrollierten Fernsehgenuss schon immer



Seite des Flusses einen Bauern und ruft zu ihm hinüber: „Hallo Sie, wie komme ich auf die andere Seite?“ Der Bauer denkt kurz nach und ruft zurück: „Du bist schon auf der anderen Seite!“

Ist es im Leben nicht auch oft so, dass wir denken, wir stehen auf der falschen Seite des Lebens und woanders wäre es besser als da, wo wir gerade sind? Die Frage ist natürlich nichts für die, die das Denken bereits outgesourct haben.

Durch Zufall komme ich in diesem Zusammenhang zu unserer bildungsneutralen Lieblingsbeschäftigung – dem TV-Konsum. Natürlich bietet das Fernsehen auch Grund zur Freude. Mein Vater zum Beispiel hat früher gerne Skispringen und Abfahrtsrennen g'schaut, und am meisten hat es ihn motiviert, wenn es ab und zu einen Skispringer oder Skirennläufer so richtig „zerbresselt“ hat. Da hat er sich diebisch freuen können und es hat ihm gezeigt, wie

fasziniert. Ich hab' mal so aus Spaß mitgezählt, wie viele Menschen im TV zwischen Freitagmittag und Sonntagabend ermordet werden. Es waren, wenn auch nicht geeicht, 412 Tote bzw. Sterbende. Diese persönliche Auswertung hatte ich in den 90ern zusammen mit anderen Bildschirmanarchisten durchgeführt und damals gab's doch wirklich „nur“ 19 Programme. Können Sie sich das vorstellen – nur 19 Programme?!

Ganz früher, also zu Zeiten von Nero, Cäsar und Liz Taylor (ich glaube damals gab's zum Teil noch Schwarz-Weiß-Fernsehen), nannte man es „Brot und Spiele“. Das Volk wurde unterhalten, indem man ihnen kämpfende = leidende Menschen in der Arena vorführte.

Und heute: Der sinnentleerte Zaungast sieht, wie dreckig es denen da unten in der Arena oder bei Heidi Klum in ihrer Modeshow geht und es entsteht genau das, was schon Nero, Cäsar und Angela

Wie hieß der erste Taxifahrer?

Schlimmes!

Denn schon in der Bibel steht geschrieben:

Euch wird Schlimmes wi(e)derfahren.

Michael Lutz

Merkel erreichten: das Volk ruhigzustellen. Man vergleicht sich mit dem, was man sieht und „denkt“ sich, dass es einem selbst doch gar nicht so schlecht geht.

Psychologie hat schon 'was Faszinierendes. Live-Bilder von Flugzeugabstürzen werden bei YouTube täglich 1000-fach angeklickt und die eigenen Kinder sind nicht ganz so scheußlich wie bei der Super-Nanni. Da hat das Leben doch wieder einen Sinn, oder?!

Und wenn ich schon mal auf meinem bildungsfreien Bildschirm einen Grund zum Lachen haben möchte, dann doch bitte auf Kosten der Anderen. Warum soll ich mich also verrückt machen, wenn das andere doch genauso gut können?

Manchmal werd' ich dann aber doch etwas aufbrausend, wenn ich sehe, was da zum Teil durch die Röhre flimmert. Dann geh' ich meist in den Wald und schreie einen Baum oder einen Beamten an – halt irgendwas, was sich nicht bewegt. Frauen haben's da nicht so leicht, die brauchen immer eine Freundin oder sonst irgendwas, das ihnen zuhört.

So, ich geh' mich jetzt freuen, denn, wer keine Freude an der Welt hat, an dem hat die Welt auch keine – Freude!

Euer Wolfgang Bötsch

PS: Ich schreib' heute bei PS einfach mal NIX hin.